EINWURF

Reif auch ohne Zugänge

Walter Kell

über die Chancen des Gruppenliga-Aufsteigers Hohenroda

Sie heißen Pfalzgraf, Ries oder Schleinig, die Brüder-Paare im lokalen Fußball. Meist geben sie ihren Mannschaften ein spezielles Gesicht. Bei Marcel und Alex Lepke ist das nicht anders. In der bevorstehenden Serie möchten sie mit der FSG Hohenroda beweisen, dass es mit (fast) ausschließlich einheimischen Spielern möglich ist, die Klasse zu halten.

Dass sie in der Gruppenliga in eine Rolle schlüpfen, mit der und in der sie sich Respekt verschaffen können. Und den Konkurrenten, die überwiegend aus dem Fuldaer Raum kommen, zeigen: Dieses Mal sind wir, im Gegensatz zu unserem Gastspiel vor drei Jahren, gereift. Auch ohne externe Zugänge. Und oft sind es Brüder-Paare die das Besondere im bisweilen trüben Fußball-Geschehen ausmachen.

Flieden holt sich „Zehner“ Nuspahic

FLIEDEN. Kurz vor dem Derby zum Auftakt der neuen Fußball-Hessenligasaison hat Buchonia Flieden noch einmal auf dem Transfermarkt zugeschlagen und Dennis Nuspahic vom Nachbarn TSV Lehnerz verpflichtet. Der 23-Jährige ist ab sofort spielberechtigt und wird bereits kommende Woche im Osthessenderby für die Buchonen auflaufen.

„Wir sind froh, dass wir einen Zehner gefunden haben. Ich ärgere mich ein bisschen über mich selbst, dass wir diese Idee nicht früher aufgegriffen haben. Aber wer weiß, ob das geklappt hätte, wenn wir ihn vor Saisonbeginn angesprochen hätten? Er gibt uns eine enorme Flexibilität und ist richtig stark bei Standards. Wir sind sehr glücklich über die Zusage“, freut sich Fliedens Abteilungsleiter Frank Happ. Nach dem Weggang von Jonathan Müller und Dimitrij Scheller probierten sich in der Vorbereitung bereits Andreas Drews und Lukas Heil im offensiven Mittelfeld

Schwere Entscheidung

Nuspahic selbst tat sich der Entscheidung enorm schwer: „Ich war lange in Lehnerz und habe da meine Jugend verbracht. Es war eine geile Zeit, auch das Trainingslager in Leipzig hat riesig Bock gemacht“, blickt der 23-Jährige zurück, der bereits am Donnerstag erstmals in Flieden mittrainierte. Aber warum nun Flieden und nicht weiterhin TSV Lehnerz? „Es war an der Zeit, etwas Neues zu sehen und eine neue Herausforderung zu suchen. Das passt mit Flieden ganz gut“, begründet Nuspahic seine Entscheidung. (rg/red)

So erreichen Sie die Sportredaktion:

Rainer Henkel	06621/161-136
Sascha Herrmann	06621/161-137
Hartmut Wenzel	06621/161-138
Walter Kell	06621/161-140
Fax:	06621/161-157

E-Mail:
sport@hersfelder-zeitung.de

Gruppenliga-Aufsteiger FSG Hohenroda vor der neuen Saison

Starkes Duo: Auf dem Foto links wehrt sich Marcel Lepke (links) im Testspiel gegen den KSV Hessen, oben zeigt sein jüngerer Bruder Alex (links) im Zweikampf mit Eiterfelds Lukajka, was Einsatz bedeutet. Fotos: Eyert/Ar

Nur einer kommt vorbei

Marcel und Alex Lepke kicken Seite an Seite für die FSG Hohenroda – Qualitäten als Abwehrspieler

Von Walter Kell

Brüder-Paare gibt es einige im Fußball, dieses hier aber ist ein besonderes. Vieles eint Marcel (28) und Alex (24) Lepke, die für die FSG Hohenroda kicken. Beide sind Abwehrspieler; ihre Aufgabe besteht zunächst darin, das Spiel vom Tor wegzuhalten. Beide sind in Friedewald aufgewachsen, aber seit weit mehr als einem Jahrzehnt in Hohenroda aktiv.

Ihr Wert im Team und dessen Umfeld ist unbestritten. Alex bringt ihr Miteinander auf den Punkt: „Wir müssen nur ein Wort sagen. Wir verstehen uns blind.“ Und er schiebt nach. „Ich merke es immer extrem, wenn ich mit jemand anderem in der Abwehr spiele.“

Anfragen, den Verein zu wechseln, hielten sich bei beiden in Grenzen. Heute sagt Marcel: „Ich würde nie irgendwohin wechseln, wenn Alex nicht dort wäre. Wir machen auch privat fast alles zusamen.“ Verbundenheit. Verschworenheit. Zusammengeschweißt-Sein. Diese Gefühlswelt der beiden ist sinnbildlich für Hohenrodas Team, das soeben in die Gruppenliga zurückgekehrt sind.

„Das passt einfach“

Beide Lepkes schätzen den Zusammenhalt, den sie seit jungen Jahren erfahren. „Wir sind hier immer mit den gleichen Leuten, mit der gleichen Truppe zusammen. Wir verstehen uns super. Das Drumherum passt einfach.“

Marcel wirkt abgeklärt. Er ruht in sich. Ihn und seinen Bruder als eine Art „Festung der FSG“ zu bezeichnen, das relativiert er. „Das müssen andere entscheiden. Da gehören nicht nur die Innenverteidiger dazu. Das Abwehrverhalten fängt ja schon ganz vorn an. Und wenn du fünfzig Meter Platz hast zwischen Abwehr und Angriff, kriegst du Probleme.“ So ist er, der Kapitän der Mannschaft. Zuverlässig, stets das große Ganze im Blick.

Marcel ist im Kopfballspiel eine Klasse für sich. In Hohenrodas erstem Gruppenliga-Aufenthalt vor zwei Jahren glückten ihm sechs Tore. Diese Stärke schätzt auch sein Trainer Mike Lindemann, wenngleich er einschränkt: „Das eine oder andere Mal, wenn es nicht so läuft, geht er mit vor und vernachlässigt die Abwehrarbeit. Weniger ist manchmal mehr.“

> **„Wenn er richtig hinlangt, wächst nicht mehr viel“**
>
> MARCEL ÜBER ALEX

Über die Qualitäten der Lepkes als Abwehrspieler muss niemand diskutieren. Beide sind zweikampfstark, und Marcel lobt seinen jüngeren Bruder: „Entweder Ball oder Spieler. Nur einer kommt vorbei. Wenn er richtig hinlangt, wächst nicht mehr viel.“ Und als müsste sich die Aussage mit seinem Trainer decken, charakterisiert Alex die Kapitänsrolle seines Bruders: „Marcel geht immer voran. Er gibt niemals auf und hat einen unbändigen Willen.“

Stabile Entwicklung

Eine Rückkehr zu ihrem Heimatverein TSV Friedewald kommt für beide aktuell nicht infrage. Zu wohl fühlen sie sich in Hohenroda, der „Friedewälder Filiale“. Auch Markus Schaub, Tim Emmerich und Felix Heinemann sind dorther; auf Lukas und Robert Peter, die vor geraumer Zeit bei der FSG spielten, trifft die Herkunft ebenso zu, zudem wohnt Hohenrodas Kicker Sandro Loi seit einigen Jahren in Friedewald.

Vieles spricht dafür, dass sich die FSG-Spieler im Allgemeinen und Lepkes im Besonderen in den letzten beiden Jahren, nachdem sie aus der Gruppenliga abgestiegen waren, entwickelt haben. Der letzte FSG-Trainer Thorsten Heiderich sagte einst, das Team könne keine engen Spiele gewinnen.

In der vergangenen Serie hat die FSG, vor allem in der Vorrunde, einige Male das Gegenteil bewiesen. „Ja, dazu sind wir jetzt in der Lage“, sagen Lepkes bestimmt. Selbstbewusste Aussagen, die auf einen spannenden zweiten Versuch ihrer FSG in der Gruppenliga hoffen lassen.

SIEHE ARTIKEL UNTEN

Zur Person

MARCEL LEPKE (28) ist ledig, Diplom-Kaufmann und wohnt heute in Meckbach. Als 12-Jähriger wechselte er nach Hohenroda. ALEX LEPKE (24) ist ledig, Bergvermessungstechniker und wohnt in Friedewald. Er wechselte zum TSV Ransbach, als er 13 war. Ihr Vater Alwin kickte Zeit seines Lebens für den TSV Friedewald. Mutter Petra ist gebürtige Niederländerin. (wk)

„Ihre Meinung zählt in der Truppe“

Er kennt die Lepke-Brüder Marcel und Alex seit fast zehn Jahren, betreute sie von den A-Junioren an bis heute: Hartmut Fischer. Bei den Herren der FSG Hohenroda ist er Co-Trainer, bei Klaus Wächter war er das schon, an der Seite von Mike Lindemann ist er es ebenfalls.

„Beide sind richtig ehrgeizig und wollen etwas erreichen. Das merkt man ihnen an“, urteilt er. „Ihre Meinung zählt in der Truppe. Vor allem die von Marcel. Auch deshalb ist er Kapitän. Eine echte Führungspersönlichkeit.“

Hartmut Fischer

Wichtige im Gebilde

Fischer, nicht wegzudenken aus dem Innenleben des TSV Ransbach, ergänzt seine Einschätzung: „Marcel und Alex Lepke sind zwei richtige Sportsmänner. Zwei ganz Wichtige in unserem Gebilde.“ (wk)

Auf mehreren Schultern

FSG Hohenroda sieht sich gewappnet für die Gruppenliga

HOHENRODA. An der Zielsetzung lässt Mike Lindemann keinen Zweifel. „Der Klassenerhalt. Ganz klar“, erwidert der Coach der FSG Hohenroda, die in die Fußball-Gruppenliga zurückgekehrt ist. Auch vor drei Jahren stieg sie auf, seinerzeit mussten die Kicker aus Ransbach und Mansbach sofort wieder runter.

Externe Zugänge hat der Aufsteiger nicht parat für die Rückkehr; aus dem starken A-Juniorenteam, das den vierten Platz der Gruppenliga belegte, rücken drei Spieler in den Kader des Herrenteams auf. Das sind: Patrick Schleinig, dessen ein Jahr älterer Bruder Sascha bereits in der Ersten der FSG kickt, Robert Rudolph und Philip Mosebach.

Alternativen fehlen

„Hundertprozentig zufrieden bin ich nicht“, sagt der Trainer, „ich hätte gern ein oder zwei Spieler gehabt, die unseren Kader in der Defensive ergänzen. So haben wir wenig Alternativen.“

Viel dürfe da nicht passieren. Dennoch: Die erste Elf und noch mehr steht, der Aufsteiger scheint gewappnet für seinen zweiten Anlauf, in der Gruppenliga bestehen zu können.

Zwei sind zurück

Lindemann bezeichnet den Kader als „grundsätzlich gut“, der überdies wieder aufgefüllt wird. Tim Emmerich und Marius Schmitt sind nach ihren längerfristigen Verletzungen wieder zurück im Trainings- und Spielbetrieb – und vielleicht kommt ja auch Leszek Nalepa bald wieder, der eine schwerwiegende und komplexe Knieverletzung erlitten hatte.

Mike Lindemann

Der Coach glaubt schon, dass seine Mannschaft im Vergleich zum ersten Ausflug in die Gruppenliga in ihrer Entwicklung vorangekommen sei. „Sie ist erfahrener und reifer geworden.“ Und überhaupt: Dass die FSG seinerzeit gescheitert sei, lag zum Großteil daran, dass sie keinen Knipser gehabt habe. In der Mehrheit der Spiele sei sie gleichwertig gewesen – nur die Partien für sich zu entscheiden, daran habe es gehapert. „Jetzt haben wir vier oder fünf Spieler, die in der Lage sind, Tore zu schießen.“

Vor allem taktisch sieht Lindemann, in den 1990er-Jahren Torjäger beim Nachbarn in Ausbach und einer der erfolgreichsten Angreifer der Region, noch Luft nach oben. Vor zwei Jahren übernahm er die FSG und führte sie nun zurück in die Gruppenliga. Nicht zuletzt auf den konditionellen und athletischen Bereich legt Lindemann großen Wert.

Intensives Training

Intensiv hat die FSG Hohenroda trainiert in den vergangenen Tagen, heute bittet der Coach seine Kicker zu zwei Einheiten – ehe morgen Nachmittag ein Test gegen den FSV Hohe Luft ansteht. Spielbeginn in Mansbach: 17 Uhr. Der Start in die Runde folgt am 3. August mit dem Derby in Niederaula. (wk)

DFB-Abzeichen lockt heute nach Mansbach

MANSBACH. Es lohnt sich, heute auf den Sportplatz des VfL Mansbach zu kommen. Der Grund: Jedermann hat die Chance, das DFB-Fußball-Abzeichen zu erwerben. Gastgeber ist die JSG Hohenroda/Schenklengsfeld/Friedewald, die sich dafür zwischen 11 und 16 Uhr Zeit nimmt.

Der Wettbewerb richtet sich nicht nur an Kinder und Jugendliche, jeder „bis zu 99 Jahren“ kann mitmachen. Fünf Stationen umfasst das Fußball-Abzeichen, das Passen, Schießen auf eine „Prellwand“ und verschiedene Zielkorridore eines Tores sowie manches mehr beinhaltet.

Horst Schleinig

Für bis zu 9-Jährige gibt es ein Schnupperabzeichen mit drei Stationen. Für das leibliche Wohl sorgt der Veranstalter. Horst Schleinig, Jugendleiter des TSV Ransbach, hat gute Gründe, einen Besuch in Mansbach schmackhaft zu machen. (wk)